

Millionenprojekt Waschstraße

Am alten **Bahnhof**, zwischen **Alleenradweg** und Trasse der Umgehungsstraße, investiert die Firma Mai in eine **Autowaschanlage**. Nebst Kiosk, Dachterrasse und **Begrünung** kostet das Objekt 1,2 Millionen Euro.



Die Pläne für die Waschstraße sind fertig. Investoren und städtische Wirtschaftsförderer präsentierten sie (v. l.): Bürgermeister **Dr. Jan Heinisch**, **Daniel Mai**, **Marcello Groß** und **Burkhard Mai** (Planer und Investoren), **Peter Kolligs** und **Peter Parnow** (Wirtschaftsförderung).

RP-FOTO: JÜRGEN VENN

VON PAUL KÖHNES

HEILIGENHAUS Der vor sich hin gammelnde alte Lokschuppen am Bahnhof markiert derzeit das Ausbaue der Entflechtungsstraße. Wer von der Bahnhofstraße aus rechts abbiegt, sieht außerdem einen staubigen Parkplatz. Genau hier will die Wülfrather Firma Mai 1,2 Millionen Euro investieren – für eine sehr besondere Waschstraße. dahinter steckt ein strategischer Gedanke.

Gestern präsentierten Vater Burkhard Mai mit Sohn Daniel und Marcello Groß ihre Pläne vor Ort. Die Massiv-Fertighausbau-Spezialisten hatten in einem Auswahlverfahren den Zuschlag für das Projekt bekommen. Bürgermeister Dr. Jan Heinisch zur Geschichte des Vorhabens: „Es gab – unabhängig von diesem Standort – in der Vergangen-

heit Anfragen von Interessenten, die in Heiligenhaus eine Waschanlage bauen wollten. Unabhängig davon stand die Fläche am Bahnhof zur Verfügung, die inzwischen als Gewerbegebiet ausgewiesen ist. Die Frage war, was mit dieser Fläche anzufangen wäre.“ In der letzten Sitzung vor der Sommerpause entschied der Rat über den Verkauf

der ganzen Liegenschaft am Bahnhof: Hier sollte die Waschstraße hin. Zuvor hatte es einen Planerwettbewerb gegeben. Ein halbes Dutzend Konzepte für die Waschstraße lag auf dem Tisch der Wirtschaftsförderer.

„Gedanken über den Standort“

„Überzeugt hat uns, dass sich die Firma Mai als Investor intensiv Gedanken über den neuen Standort gemacht hat“, so Heinisch. „Die Anlage wird künftig als schmaler, langer Baukörper genau zwischen dem künftigen Alleenradweg und der Entflechtungsstraße liegen.“ Für Planer Daniel Mai bedeutete das: „Hier kann man keine Blechkiste hinstellen. Es muss ein Bau sein, der von allen Seiten ansehnlich ist.“ So ist nicht nur die 36 Meter lange Halle nebst SB-Boxen vorgesehen, sondern auch eine begrünte Dach-

terrasse, auf der auch ein Kiosk Platz finden soll. Zusätzlich ist ein Kinderspielplatz vorgesehen. Von der Terrasse des etwa fünf Meter hohen Baus werden Gäste einen Panoramablick aufs Ruhrtal haben. „Bauen mit zwei Gesichtern“, nennt Co-Planer Marcello Groß das Vorhaben. Weitere optische Details: Die Kernfarben sind blau und weiß. Nachts soll das Gebäude weiß ausgeleuchtet sein. Das Wort „waschen“ wird in zahlreichen Sprachen an der Fassade zu finden sein. Burkhard Mai kalkuliert mit einer Auslastung von etwa 45 000 Autowäschungen pro Jahr. Seine Firma wird den Bau vermieten an die Firma „R&M Carwash Center“.

Moderne Abwassertechnik soll dafür sorgen, dass pro Autowäsche nur zehn Liter Frischwasser benötigt werden.

KOMMENTAR

→ KOMMENTAR

Geschickte Standortwahl

Noch ist nichts davon zu sehen, dass dort, wo derzeit die Trasse der Ortsumgehung endet, bald der Hauptverkehr der Stadt fließen wird. Trotzdem soll sich das Areal am alten Bahnhof nicht in eine Verkehrswüste verwandeln. Nicht zuletzt, weil unmittelbar nebdan mit dem Alleenradweg ein prestigeträchtiges Natur- und Freizeitprojekt liegt. Soweit erkennbar, haben die Waschstraßenplaner Geschick bewiesen: Zum einen bei der Standortwahl, zum anderen bei der Ausgestaltung. Reine Garagenatmosphäre hätte der Umgegend geschadet.

PAUL KÖHNES